

Nro. 100) Andernacher Bürger-Blatt. 12. Jahrgang.

Mittwoch d. 14. Dezember 1859.

Drucker und Herausgeber H. Isbert in Andernach.

Bekanntmachungen.

Frische Schwunter Schellfische, beste Sorte
süße Bückinge und Bückinge zum Rohessen, neue
Heringe bei
Frau Klee Wb.

Daß bei Hermann Pertz fortwährend Gas-
äther (Gazogene) aus der Fabrik von H. Stöck
zu Rray bei Andernach, in unverfälschter Güte
zu haben, und demselben der alleinige Verkauf über-
tragen worden ist.

Rray, bei Andernach 1859.

H. Stöck.

Größere und kleinere Kapitalien gegen Hy-
pothek auszuleihen bei
Notar G ü n t h e r in Coblenz.

Mir sein ald widder do!!



(en ja)

Zur Eröffnung des 1. Carnevals findet am
1. Januar (Neujahrstag) von obiger Carnevals-
Gesellschaft, Abends um 8 Uhr, im

Hôtel Kroth

Grosser Festball

Natt, was hiermit ergebenst angezeigt.

Das Comité.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halbs-
schmerzen, Verschleimung der Lungen, ist der von de
Medizinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadtphysikus
in Berlin approbirte

Brust-Syrup

die ganze Flasche 2 Thlr.,

die halbe Flasche 1 Thlr.

die viertel Flasche 15. Sgr.

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen
Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung
gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach
dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei
Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des
zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im
Rachkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so
heftigen, selbst den schlimmen Schwindelstichhusten und
das Blutspien.

Rhein-Dampfschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer- Gesellschaft.

Fahrplan vom 29. Octbr. 1859 ab.

Andernach.

3 u B e r g.

10 Uhr Morgens bis Mainz.

2 Uhr Nachmittags bis St. Goar.

7 Uhr Abends bis Coblenz.

3 u L h a l.

7 Uhr Morgens bis Cöln.

10 Uhr Morgens bis Cöln.

12 Uhr Mittags bis Cöln.

1/4 Uhr Abends bis Cöln.

Güter werden nach allen Stationen in billiger
Fracht verladen.

Der Agent,
J. Krämer.

Frachtpreise

der Stadt Andernach vom 13. Dezember 1859.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	23	8
Roggen	2	4	—
Gerste	2	1	11
Hafert	1	1	3

Vermischtes.

Frankfurt a. d. O., 18. Nov. Aus dem Städtchen M. hatte sich zu Anfang dieses Monats eine muntere Jagdgesellschaft, theils mit, theils ohne Jagdschein, in den Stadtforst zur sogenannten Treibjagd zusammengefunden, um auf Hochwild und wilde Schweine zu jagen, welchen man seit Monaten vergeblich nachgestellt hatte und die man an diesem Tage nun bestimmt zu erlegen glaubte. Schon in der Nacht zuvor war ein Theil der Forst mit bunten, an Bindfaden angebrachten Lappen umstellt und eingekreut. Das Jagdtreiben beginnt. Die zum Theil mit neuen Büchsenflinten bewaffneten Jäger stellten sich am Rande einer Schonung auf und harreten der Dinge, die da kommen sollten. Die Gewehre werden mit sogenannter Sauladung (Kugeln und Posten) gepfropft. Da ereignete sich der tragische Fall, daß ein früherer Schneider, jetziger Ackerbürger und Postfuhrwerkshalter, nach seinem eigenen Geständniß am hellen Tage einen hervorkommenden 15jährigen Treiberjungen für ein wildes Schwein hält, auf kurze Distanz auf ihn anlegt und ihn niederkracht. Der arme Junge war so schwer verwundet, daß er nach Hause gefahren werden mußte. Eine oder mehrere Kugeln sind ihm durchs Bein gegangen und eine andere Posten oder Kugel sammt Papier sitzt ihm hoch im Oberschenkel und konnte bis jetzt vom Arzte trotz vorgenommener Operation, nicht herausgenommen werden. Der unglückliche Schütze warf zerknirscht seine noch mit einem Schuß versehene Büchsenflinte zur Erde, glücklicherweise ohne einen zweiten Menschen zu verwunden, was leicht hätte geschehen können.

Wege, Höfe etc. von Gras und Unkraut frei zu halten. In 60 Maas Wasser 20 Pfund ungelöschten Kalk abgelöscht, dazu 2 Pfund Schwefel. Das Ganze in einem Kessel gekocht. Die bezeichneten Stellen damit begossen.

Der Elephant als Straßenräuber.

In einer Reisebeschreibung von Siam ist Folgendes von einem Elephanten zu lesen; Zwischen Siam und Porcelona spielte ein Elephant den Straßenräuber. Er warf sich auf die Vorüberreisenden, warf sie nieder, und raubte ihnen, was er tragen konnte, um es in seine Höhle zu bringen, wo Alles aufgestellt war. Ein cochinchinesischer Kaufmann ward auf ähnliche Weise überrascht; aber diesmal hielt der Elephant, statt ihn zu berauben, ihm seinen Fuß hin, und that einen wehklagenden Schrei. Der Cochinchinese ward aufmerksam

fasste Rath, den Fuß zu untersuchen und fand darinnen einen großen Dorn, welchen er alsbald herauszog. Das gerettete Thier war noch dankbarer als der Löwe des Androtes; er setzte seinen Ketter, den er erst lieblosste, mit dem Rüssel auf seinen Rücken und trug ihn nach seiner Höhle, wo es ihm seine Schätze zeigte und davon ging. Der Kaufmann machte eine Anzeige an den Magistrat von Porcelona, welcher ihm einen bedeutenden Theil des Gefundenen zuerkannte, das andere aber den rechtmäßigen Eigenthümern zurückgab.

Ganz wunderliche Geschichten erzählt man sich, dem „Post Kl.“ zufolge, von einem der Schwiegeröhne des türkischen Sultans. Derselbe hat einen Menschen der vor wenig Jahren noch als Tapezierergeselle gearbeitet und jeder militärischen Kenntniß entbehrt, zu seinem Adjutanten mit Majorsgrad erhoben und außerdem in der Person eines herabgekommenen fränkischen Krämers N. . . sich einen Lustigmacher angeschafft. Welcher Art die Schwänke sind, die der lustige Rath erfindet, wird durch ein Beispiel erläutert. Etwas war Abends Gesellschaft bei Sr. Hoheit, natürlich lauter hohe Herrn. Da tritt der lustige Rath mit einem tintengetränkten Schwamm ein, wäscht damit zuerst den Thürheber und reicht den Schwamm dann dem Prinzen. Bald flog nun der Schwamm einem um den andern der Gäste unter schallendem Gelächter ins Gesicht, aber da er oft auch fehlging, so wurden Tapeten und Möbel beklebt, und mußten des nächsten Tages durch den Herrn Adjutanten erneuert werden, wozu selber sich mit 1. M. l. Orten decorirte, der ihm, für was ist nicht bekannt verliehen worden.

Seit 1790, als der erste Censur der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aufgenommen wurde, ergeben die alle zehn Jahre vorgenommenen Zählungen folgenden Resultat.

Jahr.	Einwohner.
1790	3,929,827
1800	5,305,925
1810	7,239,814
1820	9,638,131
1830	12,866,020
1840	17,069,453
1856	23,191,876

Der 1860 zu veranstaltende Censur wird eine Bevölkerung von mehr als 32 Millionen nachweisen.